

## Beteiligung in der Hilfeplanung junger Geflüchteter stärken

Erkenntnisdokumentation Workshop 3 – Sabrina Hund, ism gGmbH

### Erkenntnisse aus der Einstiegsabfrage (genutztes Tool: mentimeter)

Frage 1: Wie bewerten Sie aktuell die Beteiligung in der Hilfeplanung für junge Geflüchtete?



Frage 2: Besonders herausfordernd finde ich in der Beteiligung von jungen Geflüchteten...



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Im Forum wird diskutiert, wie trotz aktueller Herausforderungen mit Blick auf den Unterbringungsdruck, eine bestmögliche Beteiligung junger Menschen im Hilfeplanverfahren gelingen kann. Junge Menschen haben das Recht an der Ausgestaltung ihrer Hilfe beteiligt zu werden und Hilfen zu ihren eigenen Hilfen werden zu lassen. Eine gelingende Beteiligung trägt hierbei wesentlich zur Hilfeakzeptanz und zum Erfolg einer Hilfe bei. Hierzu braucht es insbesondere bei jungen Geflüchteten Vermittlung über Ziele und ihre Rechte und Möglichkeiten im Rahmen einer Hilfeplanung.

*Welche Methoden können genutzt werden, um Beteiligung in der Hilfeplanung zu stärken?*

- O-Töne der jungen Menschen im Gespräch festhalten
- Briefe schreiben lassen, um freier über eigene Wünsche und Ziele sprechen zu können → auch in der jeweiligen Herkunftssprache
- Zeichnungen/comics anfertigen
- Komplexität reduzieren und mit Schlagworten/Bildern arbeiten (Schule, Wohnen etc.), wenn sprachliche Barrieren vorhanden.
- Materielien/Instrumente entwickeln und Gruppentreffen in der Wohngruppe nutzen, um über Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten aufzuklären
- Im Gespräch einen ressourcenorientierten Blick einnehmen, nicht mit Defiziten starten
- Vorab ein kurzes Gespräch zwischen jungen Menschen und ASD-Fachkraft alleine führen
- Emotionskarten verwenden
- Koffer/Kinderrechtekarten verwenden, viele Situationsbilder enthalten → <https://www.kinderfreundliche-kommunen.de/startseite/toolbox/methoden/kinderrechte-koffer/>

*Wie könnte ein beteiligungsorientiertes Setting aussehen?*

- Gespräch beim Träger durchführen (bekannte Räume, Behördenangst verringern)
- Möglichkeit eine Vertrauensperson hinzuzuziehen
- Dolmetscher:innen nutzen (zur Not auch Telefondolmetscher oder Videoschalt nutzbar)

*Was trägt zum Gelingen einer beteiligungsorientierten Hilfeplanung bei?*

- Die eigene Haltung reflektieren: Wie gehen wir auf junge Menschen zu? Wie treten wir ihnen gegenüber auf? → Offen und neugierig bleiben
- digitale Ausstattung, um z.B. Protokolle direkt mitschreiben und drucken zu können
- Eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger + Jugendamt + Vormund:in
- Rhythmus an Individuelle Bedarfe anpassen
- Hilfeplanung als Prozess verstehen. Auch zwischenzeitlich Gespräche nutzen, wo man gerade steht und ob sich Ziele verändert haben.
- Austausch unter Trägern → Schaffen von Netzwerken



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**